

gab er seinen Freunden, den andern Theil dem Rath zu Wölln, und den dritten Theil dem Pfarrer daselbst, doch mit der Bedingung, wenn Gott der Herr über ihn geböte und er des Todes stürbe, so sollte man seinen Leib begraben in das geweihte Erdreich, ihm Vigilien und Seelenmessen halten nach christlicher Ordnung und Gewohnheit, und nach vier Wochen sollten sie einhellig die schöne Kiste, die er ihnen angezeigt, mit köstlichen Schlössern wohl verwahrt, aufschließen, und was darin wäre, mit einander theilen und sich in Güte darüber vertragen. Das nahmen die drei Parteien güttlich an, und Eulenspiegel starb. Als nun alle Dinge gemäß dem Testament vollbracht und die vier Wochen verfloßen waren, kamen der Rath, der Pfarrer und Eulenspiegels Freunde, die Kiste zu eröffnen und den hinterlassenen Schatz zu theilen. Als die Kiste nun aber geöffnet ward, da fand man darin nichts anderes, als Steine. Es sah immer Einer den Andern an, und endlich wurden sie zornig. Der Pfarrer meinte, da der Rath die Kiste in Verwahrung gehabt, so hätte er den Schatz heimlich herausgenommen und die Kiste wieder zugemacht. Der Rath meinte, Eulenspiegels Freunde hätten während seiner Krankheit den Schatz genommen und die Kiste wieder mit Steinen beschwert, und die Freunde glaubten, die Pfaffen hätten den Schatz heimlich hinweggetragen, als Alle hinweggegangen, während Eulenspiegel gebeichtet hatte. Also schieden sie in Unwillen von einander. Da wollten der Pfarrer und der Rath Eulenspiegel wieder ausgraben lassen; als sie aber anfangen zu graben, da war er schon faul, so daß Niemand bei ihm bleiben mochte. Da machten sie das Grab wieder zu. Also blieb Eulenspiegel liegen in seinem Grabe und ward ihm zum Gedächtniß ein Stein auf das Grab gesetzt, wie man noch sieht.

XCII.

Wie Eulenspiegel starb und die Schweine während der Vigilien die Bahre umwarfen, so daß er herunter fiel.

Nachdem Eulenspiegel seinen Geist aufgegeben hatte, da kamen die Leute ins Spital, beweinten ihn und setzten die Leiche auf einer Bahre auf die Diele. Nun kamen auch die Pfaffen und wollten ihm Vigilien singen. Kaum jedoch hatten sie damit